Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Nr. 388

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Donnerstag, 24 November

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, 22. Novbr. Am 21. verschiedene kleine siegreiche Gefechte südlich la Loupe, wobei Regiment Nr. 83 ein Geschütz nahm. Am 22. ist Nogent le Rotrou ohne Widerstand von diesseitigen Truppen besetzt worden.

v. Podbielski.

(Vorstehende Depesche wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden hat.)

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 23. Nov. In der heutigen (36.) Sitzung des Bundesrathes führte der Staatsminister Delbrück in Vertretung des Bundeskanzlers den Vorsitz. Es erfolgte die Beschlußfassung 1) über die Vorlage des Präsidiums betreffend die mit Bevollmächtigten Badens und Hessens unter dem 15. November c. aufgenommene Verhandlung rc., 2) über den Gesetzentwurf wegen des ferneren Geldbedarfs für die Kriegführung.

Versailles, 22. Nov. Die Regierung in Paris gestattet den Angehörigen fremder Nationen nicht mehr, Paris zu verlassen, und hat in dieses Verbot ausdrücklich auch Diplomaten mit eingeschlossen. Den Angehörigen der neutralen Mächte, welche von deutscher Seite die Erlaubniß hatten, die Einschließungslinien zu passiren, ist verboten worden, die Stadt zu verlassen.

Brüssel, 23. November. Die hier eingetroffene „Gazette de France“ vom 22. d. meldet, der Maire von Lyon habe außerordentliche Maßregeln gegen diejenigen ergriffen, welche mit der Bezahlung der Kriegssteuer in Rückstand geblieben sind. — Die „Union“ vom 22. d. bringt neue Klagen über das Verhalten der Garibaldianer in Autun, welche in die Magazine eindrangen und aus denselben zahlreiche Gegenstände entnahmen, für welche sie Bons auf die Stadt als Ersatz gaben. Der Maire von Autun hat seine Demission gegeben. — Der hier eingetroffene „Moniteur“ vom 22. veröffentlicht ein Dekret, welches das Strafverfahren gegen diejenigen regelt, welche dem Feinde Lebensmittel zuführen. — Der „Independance“ wird aus Tours vom 20. d. gemeldet: Die Regierung hat sich jetzt für Abschluß einer neuen Anleihe und gegen die Ausschreibung von Kriegssteuern entschieden. Wie es heißt, hat sich Laurier wieder nach London begeben, um dort Verhandlungen wegen Abschlusses einer neuen Anleihe einzuleiten.

Bern, 23. November. Der „Bund“ meldet offiziell: Die von englischen Blättern verbreitete Nachricht, die Schweizer Gesandtschaft in Paris habe sich, laut aufgefangenen Ballondepeschen, dem deutschen Hauptquartier gegenüber komprimittirt, ist als durchaus irrig zu bezeichnen. Der Erklärung des norddeutschen Gesandten, General v. Roeder, zufolge, liegt dieser Nachricht auch nicht der geringste thatsächliche Anhaltspunkt zu Grunde.

Wien, 23. November. Im Abgeordnetenhaus brachte der Finanzminister einen Gesetzentwurf betreffend die Abänderung der Quote des Beitrags zu den gemeinsamen Angelegenheiten anläßlich der Uebergabe eines Theiles der Militärgrenze in die Zivilverwaltung ein. — Es heißt in diplomatischen Kreisen, daß der russische Geschäftsträger v. Nowikoff hier eine vertrauliche Note Gortschakoffs verlesen habe, welche an die gegenseitigen freundschaftlichen Gesinnungen beider Kaiserhöfe erinnernd, der Hoffnung Ausdruck giebt, die jüngste russische Entschließung werde bei dem wiener Kabinet eine günstige Beurtheilung finden, da ja Oesterreich bereits im Jahre 1867 die Initiative zu einer ähnlichen Proposition ergriffen habe.

Florenz, 22. Nov. Der Ministerpräsident Visconti Venosta und der spanische Gesandte, Graf Montemar, haben sich nach Turin begeben, um der bevorstehenden Entbindung der Herzogin von Aosta beizuwohnen.

Haag, 23. Nov. Gestern fand eine Versammlung von liberalen Mitgliedern der zweiten Kammer statt, um über die politische Lage angesichts der langen Dauer der Ministerkrisis zu berathen. Die Versammlung glaubte jedoch keinen Entschluß fassen zu sollen, da sie die Nachricht erhielt, der König habe die Minister des Innern, Fock, und der Marine, Broex, mit der Neubildung des Kabinets betraut, nachdem es van Reenen nicht gelungen war, ein neues Ministerium zu bilden.

Brief- und Zeitungsberichte.

⚭ **Berlin,** 22. Nov. Der Bundesrath des Norddeutschen Bundes hielt heute Mittag von 2 Uhr ab eine Plenarsitzung unter dem Präsidium des Staatsministers Delbrück. Es gelangte zunächst die Vorlage der Verfassung des Deutschen Bundes, wie sie sich nach den gleichfalls genehmigten Verträgen mit Hessen und Baden gestaltet, unter einigen formellen Modifikationen zur Annahme. Die Verhandlungen mit Würltemberg sind gestern und heute fortgeführt worden und es wird morgen die Unterzeichnung des Vertrages erwartet. Ueber den Stand der Verhandlungen mit Baiern ist Neueres nicht bekannt geworden. Ferner kam die Kreditforderung von 100 Millionen Thaler für die Beschaffung der Mittel zur Fortführung des Krieges in der heutigen Bundesrathssitzung und zwar in der von Preußen modifizirt vorgeschlagenen Fassung zur Annahme. Hiernach hat der § 2 folgendes neue Eingangs-Alinea erhalten: „Die Umlaufszeit der Schatzanweisungen kann auf einen längeren Zeitraum als den eines Jahres festgesetzt, auch können denselben nach Anordnung des Bundeskanzlers besondere Zinsscheine beigegeben werden“. Ferner ist ein Satz eingeschoben „die Festsetzung des Werthverhältnisses, sowie der näheren Modalitäten für Zahlungen im Auslande bleibt dem Bundeskanzler überlassen“. Der neuen Vorlage sind nun auch Motive beigefügt, worin ein interessanter Nachweis über den bisherigen Verlauf der Beschaffung und Verwendung der Anleihe gegeben. Die Zeichnungsbeträge haben durch Einzahlung am 1. Oktober und 1. November die Höhe von 7,700,000 erreicht, so daß im Ganzen 58 Millionen Thaler an Kapital eingezahlt sind, während in den beiden letzten Terminen (1. und 28. December) noch etwas über 2 Millionen eingehen werden. Es wird dann auf die Ausfertigung der 40 Millionen Schatzanweisungen zur Flüssigmachung des Restes des Kredits hingewiesen, zu deren Ermöglichung für die letzten beiden Serien der durch fundirte Anleihe zudeckende Betrag von 100 auf 80 Millionen Thaler herabgesetzt würde. Davon wieder ist der zur Flüssigmachuug des nicht gedeckten Restes der Betrag von 19,875,496 Rthlr. zu wesentlich günstigerem Kourse an ein Konsortium begeben und der darauf anzuzahlende Geldbetrag bis auf einen geringen Rest bereits eingegangen. Mit besonderer Betonung wird hervorgehoben, wie „alle Schichten der Bevölkerung sich an dem patriotischen Zwecke der Kriegsanleihe freudig betheiligt haben.“ — Die durch den Krieg veranlaßten Ausgaben der Militärverwaltung haben bis zum 15. d. M. im Ganzen 119,104,000 Rthlr. betragen, denen ca. 2 Millionen Kriegsausgaben der Marineverwaltung hinzutreten. Die Finanzoperationen haben es ermöglicht, den Geldbedarf für die Kriegführung jederzeit ungesäumt zu befriedigen. Die Beantragung eines weiteren Credits von 100 Millionen Thalern erfolgt in der Voraussetzung, daß auch der Reichstag von dem Wunsche durchdrungen sei, den Krieg ferner mit allem Nachdruck durchgeführt zu sehen. In welcher Höhe der Kredit verbraucht werden soll, bleibt von weiterem Gange der Kriegs-Ereignisse abhängig. Die Vorlage war nach allen Richtungen darauf bedacht, den Bundespapieren auf eine für den ausländischen Markt geeignete Form zu geben. — Heut Abend beginnen die Berathungen in den einzelnen Reichstagsfraktionen um sich über eventuelle Anträge auch Adressen rc. schlüssig zu machen.

— In einer Uebersicht der Kriegslage sagt die „Prov. Corr.“:

„In Paris selbst scheinen die Zustände und Stimmungen immer mehr der freiwilligen Uebergabe entgegen zu reifen. Die Lebensmittel gehen zu Ende und mit denselben der trotzige Muth, welcher bis vor Kurzem die ganze Bevölkerung zu erfüllen schien. Man sieht die Schrecken der Hungersnoth herannahen ohne irgend eine Hoffnung, von denselben noch rechtzeitig errettet zu werden. Deshalb kann die Stimme der Vernunft und Besonnenheit endlich zur Geltung gelangen, und eine Zeitung nach der andern erhebt zunächst den Ruf nach einem Waffenstillstande und nach Einberufung einer Volksvertretung, durch welche man zum Friedensschlusse zu gelangen hofft. Von einem bloßen Waffenstillstande freilich wird unsererseits jetzt vollends nicht die Rede sein können; denn die Dinge stehen so, daß wir schon in nächster Zeit der endlichen Erfüllung unserer militärischen Aufgaben vor Paris ebenso wie an der Loire und im Norden mit vollster Zuversicht entgegensehen können.“

— Der telegraphisch bereits erwähnte Steckbrief, welchen das Dresdener Generalgouvernement gegen entflohene französische Offiziere erlassen hat, lautet nach dem „Dresd. Journ.“:

Die hier detinirten kriegsgefangenen Offiziere Aubert, Henri, Kapitain, 28. de ligne, Sengler, Marius, Lieutenant, 28. de ligne, haben ihr schriftlich gegebenes Ehrenwort, Dresden ohne Erlaubniß der Militärbehörde nicht verlassen zu wollen, gebrochen und sind am 20. d. M. von hier aus desertirt. Alle Zivil- und Militär-Behörden werden veranlaßt, die genannten Offiziere im Betretungsfalle festzunehmen und an das Kriegsgefangenen-Depot zu Dresden einzuliefern.

Dresden, den 21. November 1870.

General-Gouvernement. v. Fabrice.

— Zu den anrüchigen Persönlichkeiten, welche durch die Enthüllungen der in Frankreich aufgefundenen Schriftstücke arg kompromittirt werden, gehört auch der hessische Minister Frhr. v. Dalwigk. Im Schlosse des Ministers Rouher ist, wie H. Wachenhusen der „K. Z.“ schreibt, die Korrespondenz gefunden worden, welche Hr. v. Dalwigk (die „Köln. Z.“ deutet den Namen nur mit Punkten an) während der Luxemburger Affaire mit dem französischen Minister geführt. In derselben befand sich ein Brief des Herrn v. Dalwigk, in welchem geschrieben stand, Deutschland wünsche zwar nicht den Einmarsch der Franzosen, aber wenn sie kämen, werde man sie mit offenen Armen empfangen. Diese Korrespondenz gelangte an demselben Morgen in die Hände des Bundeskanzlers, an welchem Hr. v. Dalwigk seelenvergnügt und von hohen patriotischen Gefühlen durchdrungen nach Versailles zur Konferenz fuhr. Graf Bismarck empfing ihn etwas kühl und nahm mit einer gewissen Zurückhaltung den Ausdruck der glühenden Einigungsgefühle des Ministers hin. Beide sprachen über Manches und Vieles, der eiserne Graf blieb so kalt wie ein eiserner Ofen, in dem man ein Strohfeuer anzündet.

— Der „Moniteur du Departement Seine-et-Oise“ veröffentlicht eine Adresse Elsässischer Notablen an den König, in welcher ihm zu den Siegen Glück gewünscht und die Befreiung von der französischen Herrschaft erbeten wird.

— Der Präsident des Bundes-Oberhandelsgerichts, Dr. jur. Pape, ist, wie aus Leipzig gemeldet wird, nach Berlin beschieden worden, um an den Sitzungen des Bundesraths theilzunehmen, in denen über die durch den Beitritt der deutschen Südstaaten zum norddeutschen Bunde nöthig werdende Erweiterung des Gebiets des gedachten Gerichtshofes verhandelt werden wird.

— Der Erzbischof von Posen, Graf Ledochowski, hatte nach seiner Rückkehr von Versailles wiederholt Konferenzen mit dem Kultusminister v. Mühler.

— Im 5. Kommunal-Wahlbezirke (Altkölln) ist der Stadtverordnete Ludw. Löwe mit 287 gegen 40 Stimmen wieder gewählt worden.

— Der „Augsb. Abdztg.“ schreibt man aus München, 21. Novbr.: Seit gestern und heute werden große Quantitäten von Lebensmitteln nach Paris verladen; die Annahme von gewöhnlichen Frachtgütern ist für zwei Tage von Seite der hiesigen Güterexpedition sistirt. Außerdem werden viele Frachtfuhrwerke sammt Pferden per Bahn nach Frankreich transportirt, welche dazu bestimmt scheinen, die Lebensmittel von den Endpunkten der Bahnen an ihren Bestimmungsort unmittelbar vor Paris zu schaffen.

Aus **Dresden** vom 21. November berichtet die „Constitutionelle Ztg.“:

Am 17. November hat hier die socialdemokratische Partei eine Versammlung abgehalten, in welcher Liebknecht gastirte und über die zu erstrebende deutsche Verfassung sprach. Man erklärte sich mit folgender Zukunftspolitik einverstanden: „Die Verfassung muß eine solche sein, die nicht einem einzelnen Staate die ganze Macht in die Hände giebt, sondern die Macht muß gleich vertheilt sein; es muß entweder ein freier Einheitsstaat oder ein vollständig freier Föderativstaat sein. Die Gewalt muß liegen in einem mit aller Machtvollkommenheit ausgestatteten Parlament, gewählt nach dem allgemeinen direkten Wahlrechte mit Diäten für die Abgeordneten, das ertheilt wird vom 21. Jahre an. Dies Parlament muß namentlich das Recht haben, über Frieden und Krieg zu entscheiden.“

Kassel, 21. Nov. Louis Napoleon hatte heute eine längere Unterredung mit Bazaine. In wenigen Tagen wird eine Broschüre des Marschalls Bazaine, welche sein Verhalten in Metz rechtfertigen soll, in Brüssel erscheinen. — In den letzten Tagen sind wieder mehrfach Besuche in Wilhelmshöhe beim Kaiser angelangt, unter andern Mercier de l'Estanges, früher französischer Gesandter in Madrid. (H. M. Z.)

Mainz, 18. Nov. Seit gestern Abend werden die Thore schon um 6 Uhr geschlossen. Der bürgerliche Verkehr ist dadurch indessen in keiner Weise gestört, indem jedem bürgerlichen Passanten ohne Unterschied der Zeit von den Wachen geöffnet wird. Die strenge und ungewohnte Maßregel ist begründet in der Haltung der französischen Gefangenen, bei denen die Auflehnung gegen Ordnung und Disziplin als Grundzüge erscheinen. Wer vorgestern Abend die Gegend der Zelt- und Barackenlager durchschritt, konnte massenhaftes Schreien, Toben und Schimpfen hören. Dies dauerte auch einen Theil der Nacht fort. Neben der offen genug zur Schau getragenen Leichtfertigkeit und Ueberhebung scheint namentlich die durch die naßkalte Witterung sehr verschlimmerte Lage der noch in den Zelten untergebrachten Mannschaften die Ursache zu sein, welche zu Widersetzlichkeit in Masse reizt. Die Krankenbahren waren vorgestern zwischen den Lagern und Lazarethen in steter Bewegung, und dem Schreiber begegneten ganze Züge mühsam sich in das Militärhospital schleppender von Gicht und Rheuma heimgesuchter Soldaten. Unter den Kabylen herrschen neben diesen, aus dem ungewohnten Klima entspringenden Uebeln noch die Pocken, während für die ausgehungerten Metzer Soldaten die preußischen Militärrationen zum Theil Ursache krankhafter Zustände werden. Der Bau der Baracken wird ganz außerordentlich beschleunigt; aber die Gefangenen werden auch nach Vollendung derselben immer noch eine Last bleiben. Sind sie jetzt schon Ursache, daß die Stadt durch die fortwährende Verstärkung der Besatzung mehr und mehr mit Einquartirung belastet wird, so ist die Arroganz, welche der größte Theil unserer besiegten Feinde, unter denen viele auch mittelst einer gespikten Börse zu imponiren wissen, da und dort aber auch unsere Freunde zu zeigen für gut finden, eine höchst unerfreuliche Zuthat unseres öffentlichen Verkehrs. (Fr. Z.)

Tours. Die „France“ vom 17. Nov. bringt wieder eine geharnischte Schutzrede für die Wahlen, deren Schluß lautet: „Hüten wir uns, die rechte Stunde für die allgemeinen Wahlen zu verpassen, sie möchte nicht wiederkehren und wir würden dann zu einer Diktatur verdammt, deren Dauer und Wirkungen zuletzt über alle Begriffe gingen und die selbst leicht den Wunsch derer übersteigen könnte, die ein Interesse an deren Verlängerung haben.“ Eben so prophezeit der „Constit.“ den Mitgliedern der Regierung, daß sie in ihr eigenes Verderben rennen, wenn sie fortfahren, gegen die Wahlen sich zu sträuben. Ueber die Rolle, welche Thiers unter der Republik spielt, urtheilt das Siècle so: „Es giebt Unglücksmenschen, deren ganze politische Laufbahn der Größe und Freiheit ihres Vaterlandes zum Schaden gereichte. Ein solcher Mensch war Talleyrand, ein solcher ist Thiers.“ Nachdem in wenig schmeichelhaften Worten die politische Chamäleonsnatur dieses Kleinmeisters und Ränkeschmiedes geschildert, wird den Männern der Nationalvertheidigung vorgeworfen, daß sie dumm genug gewesen seien, einem Feinde der Republik eine diplomatische Mission bei Höfen anzuvertrauen, deren Herrscher die Republik noch gar nicht anerkannt hatten; Thiers sei niemals etwas Anderes gewesen als der böse Geist Frankreichs: „Als der Caliban der konstitutionellen Monarchie, die er zerfleischte, während er that, als wolle er sie erhalten, hat er Jahre lang darauf hingearbeitet, die Republik von 1848 zu fesseln, und die Schlächterei des 2. Dezember vorbereitet, ohne daß er es wollte. Möge er zu dem alten Guizot gehen und sich dem ohnmächtigen Rückzuge desselben anschließen. Die Regierung wird weder von Thiers noch von den Nachteulen der Rue de Poitiers sich zum zweiten Male zu Grunde richten lassen wollen!“ — Das offizielle Bulletin von Tours, welches dazu bestimmt ist, jeden Sonntag in den Gemeinden von den Schullehrern

öffentlich vorgelesen zu werden, enthält folgende eigenthümliche Mittheilung:

Die Regierung erhält jetzt erst Mittheilung des folgenden Aktenstückes, welches das Datum Soissons, 28. Oktober, trägt und von den Mitgliedern der Gemeinde-Kommission der genannten Stadt unterzeichnet worden ist: „Wunden, welche einem preußischen Beamten beigebracht worden. Proklamation. An unsere Mitbürger! Bisher hat sich die Bevölkerung von Soissons ruhig verhalten, und wir haben das Recht, darauf zu zählen, daß sie fortfahren wird, die Lage und die Pflichten, welche diese auferlegt, zu begreifen. Indeß hat ein Missethäter, der nicht aus unserer Stadt sein kann, sich letzte Nacht einen Akt der Feindseligkeit gegen einen preußischen Beamten zu Schulden kommen lassen. Solche Thatsachen sind nicht allein verdammenswerth, sondern sie können auch Repressalien und strenge Maßregeln herbeiführen, welche zu beschwören für Alle wichtig ist. Wir haben zu großes Vertrauen in die Loyalität unserer Mitbürger und in das Pflichtgefühl, welches sie beseelt, um einen Augenblick an ihrer Unterstützung zu zweifeln, um in Zukunft die Erneuerung eines solchen Aktes zu verhindern." Es ist gut, schon jetzt der öffentlichen Mißbilligung die Namen der Männer Preis zu geben, welche sich in solchen Ausdrücken zu den Hülfsgenossen und den Wortträgern der Polizei der Feinde Frankreichs gemacht haben. Hier die Unterschriften dieser anti-patriotischen Gefälligkeit (folgen die Namen). Dieses Aktenstück wurde am 8. November von dem „Argus Soissonnais" veröffentlicht, der einen der Unterzeichner obigen Aktes zum Geranten hat, und wir haben das Bedauern, zu konstatiren, daß ihm kein Akt folgte, der dargethan, daß eine dieser Unterschriften durch Ueberraschung erhalten wurde oder unecht wäre.

Das Rundschreiben Gortschakoffs wegen des Schwarzen Meeres ist gestern, 17. Nov., Herrn v. Chaudordy durch den russischen Geschäftsträger übergeben worden; die Regierung der Nationalvertheidigung wird über dieses Aktenstück demnächst zu Rathe gehen. — Ein Regierungsdekret verfügt, daß bis zum 15. Dez. d. J. kein Protest erhoben und keine Verfolgung eingeleitet werden darf wegen Handelseffekten, die vor dem 15. August unterschrieben worden sind; für die nach dem 15. August kreirten Effekten bleibt das Dekret vom 5. November in Kraft. — Ein zweites Dekret genehmigt die Bildung von 18 neuen Marsch-Regimentern Infanterie (Nr. 39—56), eines 4. Marsch-Regimentes Zuaven, 6 neuer Marsch-Bataillone algerischer Tirailleurs (Turkos) und 5 Marsch-Bataillonen Jäger zu Fuß. — Ein drittes Dekret dehnt die unterm 8. Okt. bewilligte Zollfreiheit für Schießpulver, Feuerwerkskörper, Munitionen und Geschosse bis zum 31. Dez. aus. — Dem Delegirten des Präfekten der oberen Marne, Ernest Renault, wird der Dank der Regierung dafür ausgesprochen, daß er am 10. Nov. einen nach der Festung Langres bestimmten großen Munitionstransport, der auf dem Bahnhof zu Chatillon sur Seine sich befand, vor den gegen Chaumont anrückenden Preußen nach Langres in Sicherheit gebracht habe, während 3 Stunden darauf die Preußen den Bahnhof besetzten; desgleichen wird der dortigen Bevölkerung für die Bereitwilligkeit gedankt, mit welcher sie Wagen und Pferde zur Verfügung gestellt habe. — Gambetta ist zwar kein Freund der Wahlen, er hat seinem Kollegen Cremieux aber den Gefallen gethan, ein Dekret durchzulassen, wonach neue Regeln bei den Wahlen für die Groß-Rabbiner in den Departements und für die Rabiner in den Gemeinden festgestellt werden. — Das „Bulletin Officiel" meldet, daß am 16. Nov. in einem Kaffeehause zu Tours „eine wirkliche Szene der Unordnung vorfiel, in Folge deren Herr Charles Bullier, der dafür verantwortlich, auf Befehl des Ministers des Innern und des Krieges verhaftet wurde.

In Meulan, welches von den Deutschen besetzt ist, wurde am 11. d. der Drucker des Journals dieser Stadt, der „Etincelle de Meulan", verhaftet, und bei dieser Gelegenheit folgende Proklamation veröffentlicht:

Die Verordnungen unseres Königs Wilhelm haben zu verschiedenen Malen angedeutet, daß wir nicht gegen die französischen Einwohner Krieg führen; im Gegentheil achten wir ihr Privatvermögen und sind zu jeder Stunde bereit, ihre wahren Interessen zu vertheidigen. Ihrerseits müssen sie daher auch die gerechten Forderungen der deutschen Truppen erfüllen, welche der Krieg erheischt, und sich eines jeden feindseligen Aktes gegen dieselben enthalten. In Folge der auf Befehl der französischen Regierung ausgeführten Zerstörung der Kommunikationsmittel ist die Zufuhr des Proviants für die deutschen Truppen aus Deutschland unmöglich gemacht worden. Daher ist es gekommen, daß wir gezwungen waren, unsere Armeen theils durch Requisitionen, theils durch Ankauf von Lebensmitteln zu ernähren. Nun ist in der Nummer der „Etincelle de Meulan" vom 24. Oktober erklärt worden, daß dem französischen Gesetz gemäß es unter Todesstrafe verboten ist, dem Feinde Lebensmittel zu liefern. Von einer solchen Erklärung kann man nur sagen, daß sie absolut unsinnig ist, und sie nur gemacht wurde, um die Gemüther gegen die feindlichen Armeen aufzureizen. Wegen Veröffentlichung solcher Dinge waren wir gezwungen, Herrn Masson zu verhaften und wegzuführen. Wir fügen außerdem hinzu, daß gerade durch Herbeibringen von Lebensmitteln für den Ankauf der Bevölkerung das System der Requisitionen erleichtert wird und letztere auf den kleinsten Maßstab zurückgeführt werden. Der Kommandant der preußischen Truppen: v. Bentheim. Für gleichlautende Abschrift: Lecomte, Maire von Meulan.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 24. November.

— Bei der Wahl des ersten Bürgermeisters unserer Kommune in der Sitzung der Stadtverordneten am 6. Oktober d. J. waren bekanntlich 16 Stimmen auf den bisherigen Bürgermeister Hrn. Kohleis gefallen, während 16 Stadtverordnete sich der Abstimmung enthalten hatten, und entschied der Vorsitzende der Versammlung, daß Hr. Kohleis hiermit einstimmig zum ersten Bürgermeister gewählt sei, indem nach § 43 der St.-O. derjenige, der nicht mitstimmt, zwar als anwesend betrachtet, die Stimmenmehrheit aber lediglich nach der Zahl der Stimmenden festgestellt werde. Die k. Regierung erklärte jedoch, daß sie die von dem Magistrate beantragte Bestätigung dieser Wahl nicht herbeizuführen vermöge, weil sie auf Grund der betr. Bestimmungen der Städteordnung über die Wahl von Magistratspersonen Hrn. Kohleis für gewählt nicht erachten könne, indem nach § 32 zur Giltigkeit einer Wahl die absolute Mehrheit der Stimmen (in diesem Falle also 17) erforderlich sei. In Folge dessen fand in der gestrigen Stadtverordnetensitzung die Neuwahl statt, und wurde Hr. Kohleis mit 21 gegen 9 Stimmen, welche sich der Abstimmung enthielten, zum Oberbürgermeister gewählt. Näheres über diese Wahl bringen wir in dem Berichte über die gestrige Stadtverordnetensitzung in unserem heutigen Nachmittagsblatte.

— **Der Minister der Unterrichts-Angelegenheiten** hat genehmigt, daß Frauen und Jungfrauen, welche sich die erforderlichen Kenntnisse in den neueren Sprachen angeeignet haben und sich die Qualifikation zum Unterrichten in denselben zu erwerben wünschen, eine Prüfung in diesen Fächern ablegen dürfen, ohne zugleich in den allgemeinen Schulwissenschaften geprüft zu werden. Die Prüfung ist mündlich und schriftlich, wobei die allgemeine wie pädagogische Bildung in geeigneter Weise zu erforschen und auf die Methodik des Sprachunterrichts speziell einzugehen ist. Die praktische Befähigung wird durch eine Lehrprobe ermittelt. In dem Zeugnisse ist das Maß der nachgewiesenen Befähigung auszudrücken.

— **Aus Breslau** berichtet die „Schles. Z.": Von Seiten der hiesigen Komandantur ist den hier garnisonirenden Truppen die bereits bestehende Verordnung aufs Neue ins Gedächtniß zurückgerufen und eingeschärft worden: „nicht mit Gewehr und Tornister bepackt die Bürgersteige der Straßen unserer Stadt zu passiren, sondern in solchem Falle auf dem Fahrdamme zu gehen." (Auch für Posen wäre die Einschärfung zur Beobachtung dieser Verordnung wünschenswerth.)

Aus dem Gerichtssaal.

Posen, 23. Nov. [Schwurgericht.] Auf der Anklagebank erscheint der 30 Jahr alte Tagelöhner Jacob Pilarczyk aus Gwiazdowo wegen Mordes. Derselbe lebte mit seiner Ehefrau Franziska geb Malinska seit 5 Jahren in anscheinend glücklicher Ehe, welcher bereits 5 Kinder entsprossen waren. Von diesen waren indeß die vier ältesten schon in früher Jugend verstorben und nur das jüngste, ein Knabe von einem halben Jahr, war am 14. August c. noch am Leben, an welchem Tage zwischen beiden Eheleuten aus irgend einer Veranlassung ein Streit entstand, der damit endete, daß der Verklagte seine Frau prügelte, und diese, um weiteren Mißhandlungen zu entgehen, das Haus unter Zurücklassung ihres Kindes verließ und sich zu ihrer in Gwiazdowo wohnenden Schwester, der verehel. Tagelöhner Piechowiak, begab. Zweimal schickte an demselben Tage der Angeklagte seiner Ehefrau das Kind; dieselbe wollte es indeß nicht an sich nehmen und sandte es wieder zurück. Am Tage darauf, einem Sonntage, machte sich der Angeklagte mit dem Kinde nach Kostrzyn zu auf den Weg, angeblich um seine Frau zu suchen, kehrte indeß bald ohne das Kind in seine Wohnung zurück. Auf die Frage seiner Magd, wo er das Kind gelassen, äußerte er, dasselbe sei gut aufgehoben und habe es besser wie sie. Seiner Frau gegenüber, welche sich am 16. wieder bei ihm einfand, sagte er, daß sie das Kind auf dieser Welt nicht wiedersehen würde. Diese Umstände erregten natürlich den Verdacht, daß er sich des Kindes auf irgend eine Weise entledigt habe. In Polizeigewahrsam gebracht, versicherte er zwar, daß er dasselbe einem fremden Fuhrmann übergeben habe. Nach einigen Tagen fand man indeß in der Nähe von Gwiazdowo in einem Wassergraben die Leiche des Kindes, und legte nunmehr der Angeklagte ein unumwundenes Bekenntniß ab. Er gestand zu, daß er das Kind dort hineingeworfen habe. Bei dem Wassergraben angekommen, erfüllten, wie er sich ausdrückte, plötzlich schwarze Gedanken seine Seele. Er war arm und mußte sich, um das tägliche Brod zu erwerben, von seinem Hause entfernen. Seine Ehefrau hatte ihn verlassen; diejenige, welcher doch zunächst di Sorge für das Kind oblag, vergaß ihre Pflichten als Mutter. Was sollte aus dem Kinde werden? Er setzte sich an den Wassergraben und überlegte etwa eine halbe Stunde. Endlich mit sich einig, sprach er ein kurzes Gebete nahm einen etwa 4 Pfund schweren Stein, wickelte ihn in die Windel des Kindes, und warf dasselbe weit in das Wasser, wo es sofort unterging nud ertrank. Von Seiten der k. Staatsanwaltschaft wurden in dieser That die Requisite des Mordes gefunden und behauptet, daß der Angeklagte hierbei mit Vorsatz und Ueberlegung gehandelt. Ersteres lag auf der Hand und wurde von demselben auch nicht in Abrede gestellt. Die Frage, ob der Angeklagte mit Ueberlegung gehandelt, wird indeß von den Geschworenen verneint, da der Angeklagte bei Bezeichnung der That in einem hohen Grade von Aufregung sich befunden. Er wurde in Folge dessen zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Hart ist freilich die Strafe, die den Schuldigen getroffen. Die That ist indeß zu widernatürlich, als daß sich nicht das innerste sittliche Gefühl dagegen empören müßte, umsomehr, als sich während der Verhandlung unwillkürlich der Gedanke aufdrängte, daß der Angeklagte vielleicht auch an dem Tode seiner übrigen Kinder mehr oder weniger Schuld trage. Eigenthümlich wenigstens muß es erscheinen, daß jedesmal, wenn seine Ehefrau sich guter Hoffnung fühlte, das vorhergehende Kind plötzlich mit dem Tode abging. Auch suchte der Angeklagte seine Frau, als sie den Verlust ihres Kindes beklagte, mit dem Hinweis, daß sie ja bald wieder Mutter würde, zu trösten.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 24. Novbr.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergbs. v. Swięcicki a. Gorzewo, Hautz a Kolatka, Gutsbes. Schwabe u. Frau a. Lowencin. Stifts-Güterverw. Briese u. Tochter a. Lubonin, Oberförster Kiok a. Wilxen, Fabrik. Rosenbaum a. Berlin, die Kaufl. Wallenweber a. Berlin, Sperlinski a. Breslau, Ober-Steuer Kontr. Pfeiffer a. Podzamcze, Stadtsekr. Ranus u. Frau a. Grätz.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Vizefeldwebel Schnackenberg a. Birnbaum, Kaufm. Guignard a. Neuschatel, die Gutsbes. v. Dobrzycki a. Bomblin, Frau v. Radonska a. Skrzeslice, Frau Majorin v. Bülow a. Liegnitz, Gutspächter Krzyzanski a. Kalisjany, Rittergutsbes. Grusiewski a. Sarbia.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. Graf Dunin a. Marszewo, Graf Dobrzycki a. Lowencice, v. Taczanowski a. Szyplowo, Frau v. Reiche a. Rozbitek, Prof. Dr. Prutz a. Stettin, die Kaufl. Brauer a. Berlin, Förster a. Plauen i. V., Oppler a. Schlesien, Wolffsohn a. Neustadt b. P., Wetzel a. Frankfurt a. O., Peltzer u. Dockhorn a. Breslau, Kothe u. Koch a. Offenbach, Martin a. Hamburg, Hartmann u. Michaelis a. Berlin, Gedofinski a. Thorn.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. K. Kammerherr u. Herrschaftsbesitzer Dzierzykray v. Morawski u. Frau a. Lubonia, die Rittergutsbes. v. Stablewski a. Slachczin, Frau Griebel a. Napachanie, Lieut. u. Rittergutsbes. Weiß a. Schwiersitz, Frau Wessel u. Schwester a. Wongrowitz, Frau Karowska a. Trzemeszno, Baumeister Redlich a. Schwiebus, Fabrik. Meitzner a. Reichenbrand, Dr. Knypinski a. Pudewitz, die Kaufl. Kalthoff, Kempner, Weißstock, Fernbach, Wensch a. Berlin, Mai a. Schwiebus, Jahns a. Stettin, Stamm a. Berlin, Frietel a. Grunerberg.

Börsen-Telegramme.

Newyork, 22. November. Goldagio 11⅞, 1882. Bonds 107⅞.

Berlin, den 23. November 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 22.
Weizen, befestigend,		
Novbr.	75⅞	76½
April-Mai . . .	75⅞	78
Roggen, matter,		
Nov.-Dez. . . .	51½	52
Dez.-Jan. . . .	51⅞	52⅞
April-Mai p.1000Kil.	54½	54½
Rüböl, fester,		
Novbr.	14 11/12	14⅞
April-Mai pr.100 Kil.	28. 22	28. 20
Spiritus, matt,		
Nov.-Dez. 10,000 L.	17. 10	17. 16
Dezbr.-Jan. „ „	17. 10	17. 16
April-Mai „ „	17. 27	18. 1
Hafer,		
Nov.-Dez. p.1000 Kil.	27¾	28
Kanalliste für Roggen	—	—
Kanalliste für Spiritus	—	—

		Not. v. 22.
Kündig. für Roggen	300	—
Kündig. für Spiritus	—	—
Fondsbörse: ruhig.		
Märk.-Pos. St.-Aktien	41⅝	41½
Pr. Staatsschuldscheine	79½	79¾
Pos. neue 4% Pfandbr.	82⅝	82½
Posener Rentenbriefe	84¾	84¾
Franzosen . . .	203½	202
Lombarden . . .	96	95⅝
1860er Loose . . .	74⅝	74¼
Italiener . . .	53¾	53½
Amerikaner . . .	95	94⅞
Bundesanleihe . .	96	96
Türken	41¾	41
7½-proz. Rumänier	58⅝	58
Poln. Liquid.-Pfandbr.	57	56½
Russische Banknoten	78	78

Stettin, den 23. November 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 22.
Weizen, niedriger,		
Nov.-Dez. . . .	79	80
Frühjahr . . .	77	77½
Roggen, niedriger,		
November . . .	—	—
Nov.-Dez. . . .	51½	51⅝
Frühjahr	53¼	53½
Erbsen.	—	—

			Not. v. 22.
Rüböl, fest,	loko	14 1/12	14½
Novbr.		14½	14 1/24
Frühjahr		28¾	28⅞
Spiritus, ruhig,	loko	16⅞	16¾
Novbr.		16 11/12	16¾
Nov.-Dez. . . .		16 11/12	16⅝
Frühjahr		17. 16	17½
Petroleum,	loko	—	—
Dezember . . .		—	—

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 23. Novbr. Nachmittags 1 Uhr. Wetter schön. Weizen niedriger, hiesiger loko 8, 10, fremder loko 8, pr. November 7, 23, pr. März 7, 29, pr. Mai 8, 2½. Roggen matt, loko 6, 21¼, pr. November 5, 25, pr. März 5, 29, pr. Mai 6, 2. Rüböl ermattend, loko 16 7/10, pr. Mai 15 7/10. Leinöl loko 11 8/10. Spiritus loko 21.

Breslau, 23. November, Nachmittags. Spiritus 8000 Tr. 14½. Weizen pr. Novbr. 75. Roggen pr. November-Dezember 49¾, pr. Dezember 49¼, pr. April-Mai 51¼. Rüböl loko 14½, pr. November 14 5/12, pr. April-Mai 14 1/24.

Bremen, 23. Novmbr. Petroleum unverändert, Standard white loko 6⅓ a 6⅜.

Hamburg, 23. November, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko ruhig, auf Termine matt. Weizen pr. Novbr. 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 153½ B., 152½ G., pr. Novbr.-Dezember 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 153½ B., 152½ G., pr. Dezbr.-Januar 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 153½ B., 152½ G. Roggen pr. November 110 B., 109 G., pr. November-Dezember 108½ B., 107½ G., pr. Dezember-Januar 108½ B., 107½ G. Hafer fest. Gerste still. Rüböl fest, loko 30, pr. Mai 29¾. Spiritus fest, pr. November 21¾, pr. Dezbr.-Januar 21½, pr. April-Mai 21¼. Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. Petroleum matt, Standard white loko 13⅝ B., 13½ G., pr. November, pr. Dezember und pr. Januar-März 13½ G. — Regnerisch.

London, 23. November. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 10,890, Gerste 3430, Hafer 23,860 Quarters.

Sämmtliche Getreidearten eröffneten in sehr ruhiger Haltung zu nominell unveränderten Preisen. — Schönes Wetter.

London, 23. Novbr., Nachm. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten geschäftslos zu unveränderten Preisen.

Liverpool, 23. Novbr., Nachmittags. (Schlußbericht.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 4000 Ballen. Sehr fest.

Middling Orleans 9½, middling amerikanische 9¼, fair Dhollerah 6¾, middling fair Dhollerah 6⅜, good middling Dhollerah 5½, fair Bengal 6½, New fair Domra 6, good fair Domra 7⅛, Pernam 9, Smyrna 7½, Egyptische 9½.

Manchester, 22. November, Nachmittags (Bericht von Julius Leser & Co.) 12r Water Rylands 9¾, 12r Water Taylor 11, 20r Water Nicholls 12, 30r Water Gidlow 13½, 30r Water Clayton 14, 40r Mule Mayoll 12½, 40r Medio Wilkinson 14, 36r Warpcops Qualität Rowland 13¼, 40r Double Weston 14¼, 60r do. do. 16½, Printers 16/16 34/50 8½pfd. 129. Preise anziehend.

Amsterdam, 23. November, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen flau. Roggen loko flau, pr. März 207½, pr. Mai 211½. Rüböl loko 50¼, pr. Herbst 49½, pr. Mai 46½. — Regenwetter.

Antwerpen, 23. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt geschäftslos. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 51 bz. u. B., pr. November 50¾ bz., 51 B., pr. Dezember 50½ bz., 51 B., pr. Januar 50½ B. Fest.

Breslau, den 23. Novbr.

Preise der Cerealien. (Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen weißer	93—95	89	79—85	Sgr. pr. Scheffel.
do gelber	90—92	88	80—85	„
Roggen	65—66	64	61—63	„
Gerste	53—55	51	48—50	„
Hafer	32—34	30	27—29	„
Erbsen	68—72	64	58—60	„

Raps 276 266—244. Winterrübsen 258—246—232, Sommerrübsen 228—216—200. Dotter 206—196—184 Schlaglein 190—180—165. (Brsl. Hdls.-Bl.)

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 23. Novbr. 1870	Vormittags 8 Uhr,	2 Fuß	5 Zoll.
„ „ 24. „ „	„ „	2 „	6 „

Breslau, 23. November. Fonds-Börse. Die Börse eröffnete zu gestrigen Notirungen in fester Haltung, welche bald durch eintreffende steigende Wiener Kurse erhöht wurde, wobei österreich. Kredit, Lombarden und besonders Galizier stark gesucht blieben. Die feste Tendenz der Börsen wird durch die Nachrichten vom Kriegsschauplatz unterstützt, da die Regierung in Tours einzugehen genöthigt ist, daß die deutschen Truppen allseitig vorrücken und somit für die Loirearmee die Unmöglichkeit immer mehr hervortritt, dem durch Hungersnoth arg bedrängten Paris Hilfe bringen zu können. Seit einigen Tagen zirkuliren, wie vor der Kapitulation von Metz, allerhand Gerüchte, welche die Nähe der Uebergabe von Paris prognostiziren, besonders bemerkenswerth ist die berliner Nachricht, daß die preußische Regierung bereits Proviant und Rindvieh nach Frankreich dirigiren läßt, um rechtzeitig den schwer geprüften Parisern Nahrungsmittel zur Verfügung zu stellen. Mährisch-schlesische Prioritäten 69½ bez., Galizier 97-⅞ bez. u. Gd., pr. Dezbr. 97¾ bez. u. Gd., Lombarden pr. Dezbr. 95½ bez. u. G.

[Schlußkurse.] Oesterreichische Loose 1860 —. Minerva —. Schles. Bank 115½ G. do. 2. Emission 113¾ bz. Oesterreichische Kredit-Bankaktien 133¾-34 bz. u. G. Oberschlesische Prioritäten 72¾ G. do. do. 82 B. do. Lit. F. 89¼ B. do. Lit. G. 88¼ G. do. Lit. H. 88¼ G. Rechte Oder-Ufer-Bahn 84½ bz. do. St.-Prioritäten 95½ B. Breslau-Schweidnitz-Freib. —. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 171 bz. Lit. B. —. Amerikaner 95 B. Italienische Anleihe 54 G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 23. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fester. Bayerische Militär-Anleihe 95½, bayerische Eisenbahn-Anleihe 95½. Bundesanleihe 96½.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 93⅞. Türken —. Oesterr. Kreditaktien 232½ Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 352½. 1860er Loose 74. 1864er Loose 109⅞. Lombarden 167. Kansas 71⅞. Rockford 65½. Georgia —. Peninsular —. Chicago —. Südmissouri 63½.

Frankfurt a. M., 23. Novbr., Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 92½, Kreditaktien 231½, 1860er Loose 73⅜, Staatsbahn 351½, Galizier 222½, Lombarden 167, Silberrente 52⅞. Schluß fest.

Wien, 23. November. (Schlußkurse.) Matt.

Silber-Rente 65, 20, Kreditaktien 246, 75, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 373, 50, Galizier 236, 00, London 124, 75, Böhmische Westbahn 241, 00, Kreditloose 158, 00, 1860er Loose 91. 00, Lomb. Eisenb. 174, 90, 1864er Loose 114 00, Napoleonsd'or 10, 07½.

Wien, 23. Novbr., Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 247, 50. Staatsbahn 375, 00, 1860er Loose 91, 25, 1864er Loose 114, 00, Galizier 237, 00, Lombarden 176, 80, Napoleons 10, 05. Fest.

Wien, 23. November, Abends. Die Einnahmen der lombardischen Eisenbahn (österr. Netz) betrugen in der Woche vom 12. bis zum 18. November 665 529 Fl., was gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres eine Mehreinnahme von 58,158 Fl. ergiebt.

London, 23. November, Nachmittags 4 Uhr. Schwankend.

Konsols 92 13/16. Italien. 5proz. Rente 54¼. Lombarden 14. Türkische Anleihe de 1865 42¼. 6proz. Verein. St. pr. 1882 87⅞.

Newyork, 22. November, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 12, niedrigste 11⅞. Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 11⅞, Bonds de 1882 107¾, do. de 1885 107½, do. de 1865 109/10, do. de 1904 106½, Eriebahn 21, Illinois 135½, Baumwolle 16½, Mehl 5 D. 90 C. Raff. Petroleum in Newyork 23, do. do. Philadelphia 23¾, Havannazucker Nr. 12 10½.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.